

Das Frauennetz «emanzipiert» sich

Das Frauennetz Kanton Schwyz setzt diesem Jahr einen fulminanten Schlusspunkt. Am Donnerstagabend, 22. November, heben Mitglieder und Gäste nach einer Führung durch die Brauerei Rosengarten in Einsiedeln und anschliessender Bierdegustation den neusten Netzwerk-Anlass aus der Taufe: das Frauenbier. Es findet ab 2019 wie schon der beliebte Frauenlunch in regelmässigen Abständen im inneren und äusseren Kantonsrat statt. Der unkomplizierte Treff ermöglicht Frauen, ihr Netzwerk zu pflegen und auszubauen.

Doch damit nicht genug: Der Vorstand hält an besagtem Datum noch weitere Überraschungen bereit und präsentiert erstmals die neue Homepage, das neue Logo und einen Imagefilm. Was Bier und Emanzipation gemeinsam haben? Die Teilnehmerinnen erfahren es an diesem Abend ab 18.30 Uhr. Ablauf und Anmeldung unter www.frauennetzschwyz.ch (eing)

Rätselhafte Osterinsel

Am 13. November besucht Robert Schulhof, Fotograf und Referent, um 15 Uhr die Tertium Residenza Huob in Pfäffikon. Sein Vortrag handelt von den Geheimnissen der Osterinsel.

Die Rapa Nui (Name der Osterinsel im ursprünglichen, Polynesischen Dialekt) ist ein isoliert gelegenes Eiland im Südostpazifik, das politisch zu Chile gehört, geografisch jedoch zu Polynesien. Es liegt südlich des südlichen Wendekreises zwischen der chilenischen Küste und Tahiti. 2017 lebten 7750 Menschen auf der Osterinsel. Der Ort erlangte wegen der monumentalen Steinskulpturen, der Moai, grosse Bekanntheit. Seit 1995 ist die Osterinsel als Nationalpark Rapa Nui Teil des Unesco-Welterbes.

Mit lebensnahen Bildern untermalt, berichtet Schulhof von der Entdeckung über das heutige Leben auf einer der abgeschiedensten Inseln, der Welt bis dahin, wo Geschichte die Zukunft weist. Auf den Spuren der wandernden Moai zu «wenn der letzte Baum gefällt ist...», verspricht der Vortrag ein spannendes Erlebnis zu werden. (eing)

Marchmuseum Rempen geöffnet

Wie immer öffnet das Marchmuseum am zweiten Sonntag im Monat die Türen. Die Sonderausstellung «Die Justiz im Kanton Linth: Urteile vom Leben zum Tod» kann besichtigt werden. Markus Koller hütet das Museum und gibt gerne Auskunft über die Sonderausstellung und die Ausstellung von den Anfängen der March bis zur heutigen Zeit.

Das Marchmuseum im Kraftwerk Rempen, Vorderthal ist am kommenden Sonntag von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. (eing)

Martin Ebner will nicht länger Chef der BZ Bank sein

Der Investor Martin Ebner gibt die Leitung seines 1985 gegründeten Finanzinstituts mit Sitz in Wilen in neue Hände. Neuer Chef der BZ Bank wird sein ehemaliger Revisor.

Martin Ebner will nur noch Investor sein», titelte die NZZ am Samstag. Der Financier verbreitete die Nachricht über den operativen Rückzug aus der von ihm vor über 30 Jahren gegründeten BZ Bank per Ende November exklusiv im Zürcher Wirtschaftsblatt. Mit seinen 73 Jahren sei für ihn nun doch der Zeitpunkt gekommen, zumindest ein Stück weit die Verantwortung abzutreten, schreibt die NZZ. Ebner werde in der BZ Bank keine Organfunktionen mehr ausüben, also auch nicht in den Verwaltungsrat wechseln. Die Bank wird ihm und seiner Frau aber weiterhin zu 70 Prozent gehören.

Der Rückzug wirke hastig, gar überstürzt, schreibt die «Luzerner Zeitung» in ihrer gestrigen Ausgabe. BZ-Sprecher Ralph Stadler winkt ab. «Der Stabwechsel ist von langer Hand geplant und vorbereitet worden und steht im Zusammenhang mit den Beteiligungen der Patinex», lässt er sich in der «Luzerner Zeitung» zitieren. Das Portfeuille der Patinex sei grösser und anspruchsvoller geworden, nicht zuletzt aufgrund des Ausbaus der Helvetic.

«Der Stabwechsel ist von langer Hand geplant und vorbereitet worden.»

Ralph Stadler
Sprecher BZ Bank



Widmet sich in Zukunft vor allem seiner Investmentgesellschaft Patinex, zu der die Helvetic Airways gehört: Martin Ebner.

Bild Steiner

Die private Investment-Gesellschaft Patinex mit Beteiligungen im Wert von über drei Milliarden Franken gehört dem Ehepaar Ebner.

Jüngere Kundschaft gewinnen

Ebner räumt denn auch gegenüber der NZZ ein, dass aufgrund seiner Tätigkeiten als Investor die Kundenakquisition bei der BZ Bank zu kurz gekommen sei. «Viele Kunden sind mit mir alt geworden», so Ebner. Die Aufgabe des neuen BZ-Bank-Chefs wird es sein, neue Kunden zu gewinnen und die Kundschaft

zu verjüngen. Die Aufgabe wird Rolf Schönauer zufallen, der Ebners Nachfolge antritt. Der 57-Jährige hat als Wirtschaftsprüfer und Berater für internationale Revisionsgesellschaften gearbeitet – zuletzt für Deloitte. «Aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit als Berater von unternehmergeführten Instituten verfügt Herr Schönauer über das erforderliche Verständnis für das Bankgeschäft sowie über Führungserfahrung und unternehmerisches Denken», erklärt Stadler die Wahl.

Schönauers Nähe zu Ebner sei

augenfällig, schreibt die «Luzerner Zeitung». Der Rechnungsprüfer sei von 2010 bis 2015 in der Funktion als Partner der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte als leitender Revisor der BZ Bank tätig gewesen. Die Zeitung sieht ein mögliches Problem, was die Unabhängigkeit des neuen BZ-Chefs betreffen könnte. Denn gemäss Handelsregister ist Deloitte immer noch Revisionsstelle der BZ Bank. So drängt sich die Frage auf, ob die BZ Bank nicht nur den Chef, sondern auch die Revisionsstelle auswechseln sollte. (hrr)

Arbeitssicherheit und die Konsequenzen

Der Trägerverein höhere Fachschule für Technik (ts pfäffikon) hat seine Mitglieder zum Herbstthema «Arbeitssicherheit und deren Konsequenzen» in die KSA Pfäffikon eingeladen.

Gemäss Angaben der Suva verunfallen jeden Tag mehr als 800 Personen bei der Arbeit. Besonders tragisch sind Unfälle, bei denen Menschen sterben oder für den Rest ihres Lebens invalid bleiben. Die lebenswichtigen Regeln sind echte Lebensretter: Mit ihnen kann ein Grossteil aller schweren Unfälle verhindert werden. Doch was geschieht, wenn es trotzdem zu einem schweren Unfall auf der Baustelle kommt?

Diese und weitere Fragen beantwortete der Sicherheitsexperte Daniel Ardüser. Sein praxisnahes Referat wurde durch Erich Steinauer, Arbeitsinspektorat Schwyz, und Marc Andrey, Suva Luzern, optimal ergänzt.

Die Teilnehmenden erhielten



Daniel Ardüser erklärt Rechte und Pflichten bei einem Unfall auf der Baustelle.

Bild zvg

www.ts-pfaeffikon.ch

Informationen über die Rechtslage in der Schweiz, deren Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und den Stand der Technik. Anhand diverser Fallbeispiele von Unfällen wurden die rechtlichen Konsequenzen aufgezeigt. Nach diesem Referat waren Rechte und Pflichten sowie die strafrechtlichen Aspekte bei einem Unfall jedem Anwesenden klar. Nun blickt der Vereinsvorstand mit Interesse auf das Frühlingsthema, das am 4. April behandelt wird.

Der Apéro nach der Tagung bot genügend Möglichkeit und Zeit für einen spannenden Austausch mit den Referenten. (eing)

ANZEIGE

www.firstgarage.ch

First-Garage – Ihr Opel- und Suzuki-Spezialist in der Region

SUZUKI **OPEL**